



NEUE SERIE: Kostbarkeiten aus dem Deutschen Jagd- und Fischereimuseum

Bronzene Türwächter

1938 wurde in München das Deutsche Jagdmuseum eröffnet. Den Grundstock dafür lieferte die berühmte Geweissammlung des Grafen Arco-Zinneberg. Heute werden in der ehemaligen Augustinerkirche in der Münchner Innenstadt auf 3.000 Quadratmetern herausragende Zeugnisse der Jagd- und Fischereikultur gezeigt. Einige davon stellt Ihnen Sven Riepe nach und nach vor. Los geht es allerdings vor der Tür des Museums – mit den Bronzefiguren Keiler und Waller.

Seit mehr als 30 Jahren wachen zwei Bronzestatuen von Keiler und Waller in der Neuhauser Straße am Jagd- und Fischereimuseum – und sie sind ein fester Bestandteil der Münchner Fußgängerzone geworden. Sie sind ein beliebtes Fotomotiv, besonders der auswärtigen Touristen. Der Wels dient als gefragtes Reittier, und dem Keiler wird so oft über den Wurf gestrichen, dass er ebenso glänzt wie die Knäufe an den Wappen der Löwen an der Residenz, deren Berührung bekanntlich Glück bringen soll.

Der Ahn des Museums-Keilers steht in Florenz, wo er als Brunnenfigur an der Fontana del Porcellino (Brunnen des Schweinchens) besichtigt werden kann. Vorbild der Brunnenfigur war eine antike Mamorstatur.

Als 1960 in der Borstei, einer Wohnsiedlung in der Dachauer Straße in München, die Statue eines Keilers aufgestellt werden sollte, nahm sich der Künstler Martin Mayer den Florentiner Keiler zum Vorbild, um bis 1962 eine eigene Statue zu schaffen. Dieser Keiler wurde dann auf Anregung des früheren Museumsdirektors Horst Popp zum Modell für den Abguss vor dem Museum. Zur Umsetzung des Vorhabens wurden Stifter gesucht und schließlich in dem Münchner Elektromeister Ludwig Bronnersberger und seiner Frau Fanny gefunden. Eine Plakette am Sockel der Statue erinnert an die Stiftung und den Zeitpunkt der Aufstellung 1976.

Wenige Jahre nachdem der Keiler seinen Platz eingenommen hatte, reiften die Pläne, neben der Jagd auch eine ständige Ausstellung zur Fischerei im Museum zu zeigen. Schon länger war geplant, dass das städtische Passamt, das noch immer Räume im Museum belegte, ausziehen würde, und die Räumlichkeiten der Ausstellungsfläche zugeschlagen werden sollten. Damit stand der Planung einer ständigen Ausstellung nichts mehr im Weg. Viele Münchner stifteten nach Aufrufen in der Presse altes Angelgerät. Der spätere

Museumsleiter Bernd Ergert sammelte einmalige Exponate, und der bereits gegründete Förderverein des Fischereimuseums unterstützte die Museumsgründung durch Ankäufe. Auch für die Fischereiabteilung sollte eine Bronzestatue werben. In Gestalt der Deutsche Hilti GmbH fand sich ein Mäzen für die Statue des Wallers, die der Starnberger Bildhauer Claus Nageler schuf. Rund zwei Monate vor der Eröffnung des Fischereimuseums wurde die Statue im Januar 1982 feierlich enthüllt.

Helfen Sie dem Jagdmuseum!

Unterstützen Sie das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum mit einer Spende. Als Stiftung ist das Museum, anders als städtische oder staatliche Häuser, auf Einnahmen aus Eintrittten und Spenden dringend angewiesen, um weiterhin für Sie als Plattform für Jäger, Fischer und Naturinteressierte da zu sein. Jeder Euro hilft weiter.

Jede Spende über 50 Euro wird im Rahmen dieser Aktion als Dankeschön des Museums mit einer Freikarte honoriert. Bitte vermerken Sie für die Teilnahme Ihre Adresse und das Kennwort „Spende JIB“ in Ihrem Verwendungszweck. Spendenquittungen werden ab einem Spendenwert von 20 Euro zugesendet.

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum (DJFM)

IBAN: DE51 7008 0000 0308 4668 00

BIC: DRESDEFF700

Neuhauser Str. 2, 80331 München, Tel: 089/220522,
Internet: www.jagd-fischerei-museum.de